



Zwischen Rüben und Kraut in den Himmel geschaut

Gartengeschichten
zum Wohlfühlen



Verlag am Eschbach

Inhalt

Eine unstillbare Leidenschaft

Wie der Gärtner entsteht

6

Des Gärtners Glück

Von Blumen, Kartoffeln & Co.

20

Amsel, Assel und Spinnchen

Von liebsamen Gartenbewohnern

38



Oh, diese Schnecken!

Unliebsame Feinde

52

Ein Lob auf die Relaxliege

Auch Gärtner brauchen eine Pause

72

Komm, lass uns mit den Erbsen kichern!

Von Gartenglück und Gartenheil

88

Quellennachweis

105





MITTENDRIN

Zwischen Möhren und Dill der Amsel gelauscht
geföhlt wie der Wind durch den Garten rauscht

Zwischen Räupchen und Schnecken den Igel entdeckt
die Minze mit Nase und Lippen erschmeckt

Zwischen Erbsengeranke und Gurkengrün
beobachtet wie heimlich die Rosen erblühn

Zwischen Grün und Bunt das Leben geküsst
mit Schnittlauchblüten die Sonne begrüßt

Zwischen Erdbeerblättern die Beere entdeckt
vom Geißblatt duftenden Honig geschleckt

Zwischen Hummelgebrumme Salbei gepflückt
die Vase mit Blumenglück neu bestückt

Zwischen Kraut und Rüben das Staunen geübt
von Zeitnot vollkommen ungetrübt

Zwischen all den Genüssen zum Danken bereit
für wohlige Gartenseligkeit

Angelika Wolff

SEELENMEDIZIN

Wohl nichts anderes auf der Welt
hat eine so beruhigende Wirkung
und macht so zufrieden
wie das Gärtnern:
jene körperliche Betätigung,
die den Geist beruhigt
und den Deltamuskel stählt ...

Charles Dudley Warner



Karel Čapek

WIE DER GÄRTNER ENTSTEHT

Allem Anschein zuwider wird der Gärtner weder aus einem Samen, noch einem Triebe, noch einem Knollen oder Ableger geboren, sondern entsteht durch die Erfahrung, durch die Umgebung und die Naturbedingungen.

Solange sich ein Mensch in der Blüte seiner Jugend befindet, glaubt er, eine Blüte sei das, was man im Knopfloch trägt oder einem Mädchen schenkt; er hat nicht das richtige Verständnis dafür, dass eine Blüte etwas ist, was überwintert, was man umgräbt und düngt, umsetzt und für Stecklinge verwendet, beschneidet, anbindet und von Unkraut, Fruchtlagern, trockenen Blättern, Blattläusen und Meltau befreit. Statt die Beete umzugraben, läuft er den Mädchen nach, befriedigt seinen Ehrgeiz, genießt die Früchte des Lebens, die er nicht selbst aufgezogen hat, und verhält sich überhaupt im Ganzen destruktiv. Es ist eine gewisse Reife, ich möchte sagen, ein gewisses väterliches Alter vonnöten, um Amateurgärtner werden zu können. Überdies muss man einen eigenen Garten haben. Gewöhnlich lässt man ihn von einem Berufsgärtner anlegen und denkt, dass man nach getaner Arbeit in den Garten gehen und sich über die Blumen freuen und dem Zwitschern der Vögel lauschen werde. Eines Tages setzt man selbst mit eigener Hand eine Blume ein; ich tat das mit der Haus-


wurz. Dabei dringt durch einen Riss in der Haut oder sonst irgendwie etwas Erde in den Körper und verursacht eine Vergiftung oder Entzündung. Kurzum, der Mensch bekommt das Gartenfieber.

Ein andermal entsteht ein Gärtner durch Ansteckung seitens der Nachbarn; er sieht vielleicht, wie beim Nachbar die Pechnelke blüht, und denkt sich: Verdammt, warum könnte sie nicht auch bei mir blühen? Das wäre noch schöner, wenn ich das nicht besser träfe! Von da an verfällt der Gärtner immer tiefer und tiefer der neu erwachten Leidenschaft, die durch weitere Erfolge genährt und durch weitere Misserfolge aufgepeitscht wird; der Sammlertrieb bricht bei ihm durch, der ihn anspornt, alles nach dem ABC großzuziehen, von der Achillea bis zur Zinnia; später entwickelt sich in ihm der Eifer für Spezialitäten, der aus dem bis dahin zurechnungsfähigen Menschen einen Rosenliebhaber, Georgienliebhaber oder eine andere Art überspannten Monomanen werden lässt. Andere wieder verfallen einer künstlerischen Leidenschaft, bauen, ändern und setzen ständig ihren Garten um, stellen Farben zusammen und gruppieren die Blumenstöcke; gehetzt durch die sogenannte schöpferische Unzufriedenheit, wechseln sie aus, wo etwas steht und wächst. Es soll sich nur ja niemand einbilden, echte Gärtnerei sei eine bukolische und beschauliche Tätigkeit. Eine unstillbare Leidenschaft ist sie, wie alles, was ein gründlicher Mensch anfängt ...

Karel Čapek

WOZU HAT DER GÄRTNER EINEN RÜCKEN?

Wäre der Mensch – Gärtner vom Anbeginn der Welt – durch natürliche Auslese entstanden, hätte er sich wahrscheinlich zu einem wirbellosen Geschöpf entwickelt. Wozu hat der Gärtner überhaupt einen Rücken? Wie es scheint nur dazu, um sich von Zeit zu Zeit aufzurichten und zu seufzen: „Mein Rücken schmerzt!“ Was die Beine anbelangt, so lassen sie sich auf verschiedene Weise zusammenlegen; man kann hocken, knien oder sie auf irgendeine Weise unter sich zusammenzwängen; die Finger bilden gute Pflöckchen, um kleine Gruben zu graben, die Fäuste zerbröckeln die Klumpen oder lockern den Boden auf, während der Kopf zum Einhängen der Pfeife dient. Nur das Genick gibt nicht nach, so sehr sich der Gärtner auch bemüht, es ordentlich zu biegen. Der Regenwurm im Garten hat auch kein Rückgrat. Nach obenhin ist der Gärtner gewöhnlich durch das Hinterteil abgeschlossen; Beine und Hände hält er gespreizt und den Kopf, ähnlich einer werdenden Stute, irgendwo zwischen den Knien. Er gehört nicht zu jenen, die „ihre Gestalt, und sei es auch nur um eine Spanne, wachsen sehen möchten“, im Gegenteil, er halbiert seine Gestalt, hockt sich nieder und verkürzt sie auf alle mögliche Weise. So, wie ihr ihn zu sehen bekommt, ist er selten höher als ein Meter –



In einem Garten
ging das Paradies verloren,
in einem Garten
wird es wiedergefunden.

Blaise Pascal

Bildnachweis:

Gestaltet mit Bildern von:

iStock: Anna Konchits, Anna Nedelchuk, BarvArt, cat_arch_angel, Elena Melnikova, h2o_color, Jcomp, keiko takamatsu, Madina Asileva, Nata_Slavetskaya, nicoolay, The Nature Notes, Val_Iva, zzorik.
shutterstock: Anastasia Nio, anitapol, cat_arch_angel, EvaMira, gulyi_art, iri.art, Irina Vaneeva, Lana1512, Morphart Creation, Nature Notes, olgers, Pakhnyushchy, Rawpixel.com, T.Vyc, Tatiana Meascovscaia, Val_Iva, Waruntorn.

Alle Rechte vorbehalten

© 2026 Verlag am Eschbach,

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Ostfildern

Im Alten Rathaus/Hauptstraße 37

D-79427 Eschbach/Markgräflerland

www.verlag-am-eschbach.de

Einbandmotiv: © Lara Skinner Advocate Art Inc

Konzept und Redaktion: Ilka Osenberg-van Vugt, Verlag am Eschbach

Gestaltung und Satz: Angelika Kraut, Verlag am Eschbach

Kalligrafien: Ulli Wunsch, Wehr

Druck: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG, Calbe

Hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-98700-213-7



Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier, ausgezeichnet mit dem EU Ecolabel und FSC®-zertifiziert.

Näheres zur Nachhaltigkeitsstrategie der Verlagsgruppe Patmos finden Sie auf unserer Website www.verlagsgruppe-patmos.de/nachhaltig-gut-leben

Dieses Produkt entspricht den Regeln der EU-Verordnung zur allgemeinen

Produktsicherheit (GPSR). Näheres dazu auf unserer Website

www.verlagsgruppe-patmos.de/produktsicherheit. Bei Fragen zur Produktsicherheit wenden Sie sich bitte an produktsicherheit@verlagsgruppe-patmos.de



Manufakt

Dieser Baum steht für Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen, umweltschonende Ressourcenverwendung und nachhaltige Herstellung.
Individuell und mit Liebe gemacht.